

# Volkshochschule für Passagiere

**Abgehoben.** Rechtzeitig vor dem Ferienbeginn: Erfahrungen von einem Flugsimulator-Workshop



VON UWE MAUCH

„Raus! Raus! So schnell wie möglich raus aus dem Flugzeug!“ Der vorher so ruhige, sympathische Flugbegleiter brüllt jetzt so laut und unfreundlich wie ein gereizter Löwe. Feuer an Bord! Gefahr in Verzug! Die Boeing 767 muss innerhalb von 90 Sekunden evakuiert werden.

Gut, dass wir heute nur zu fünft sind. Und noch besser, dass die Boeing nur ein Simulator ist. In den Austrian-Trainingshallen am äußersten Rand des Wiener Flughafens tauchen fünf Interessierte in die „Geheimnisse der Luftfahrt“ ein. Vier der fünf haben dieses Seminar von ihren Liebsten geschenkt bekommen.

## Basics in der Basis

Der erfahrene Austrian-Flugbegleiter Thomas Perry hat uns vor der fingierten Rettungsaktion erzählt, dass sich auf so einer Notrutsche Menschen in Panik schon schwer verletzt haben. Eine gelungene Intervention. Niemand stürzt sich jetzt wie ein unbedarftes Kleinkind oder ein durchtrainierter Polizist der Eliteeinheit Cobra in die Tiefe.

Und doch erinnert das Prozedere mehr an Kinderspielplatz denn an einen Ernstfall. Nach einer realen Notlandung steigen die Adrenalinpiegel in ganz andere Höhen, und es beginnt

der Kampf ums nackte Überleben. Das kann man sich nach ein paar Mal notrutschen nur ausmalen – und eigentlich überhaupt nicht vorstellen.

## Einblicke

Das Seminar der privaten Firma ASN-Aircraft Safety Network in der Flughafen-Basis hat andere Stärken. Das Team der ehemaligen Flugbegleiterin und Firmengründerin Barbara Pencik gibt nur wenige, dafür wichtige Einblicke in die Fliegerei.

Wie oft hat der teilnehmende Redakteur feuchte Handflächen bekommen, wenn sich wieder

einmal ein Kapitän aus dem Cockpit gemeldet hat? Vor dem Eintauchen in Luft-Turbulenzen wurde mit tiefer gelegter, Besorgnis erregender Stimme aufgefordert, sich sicherheits halber wieder anzuschallen.

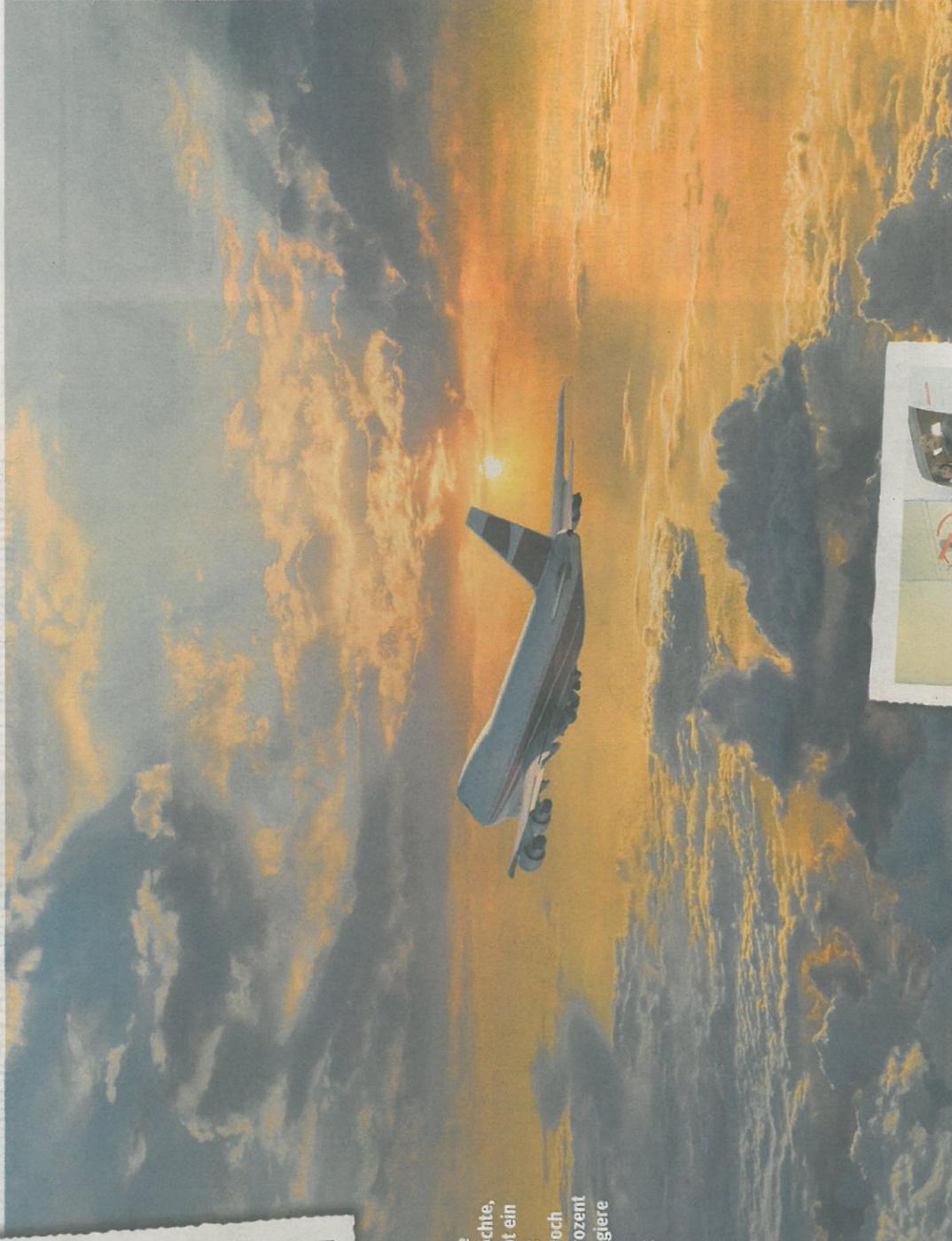
Hätte man ihm in all den Jahren nur diesen einen Satz gesagt: „Aber machen Sie sich bitte nicht ins Hemd, Turbulenzen sind für unser Flugzeug nicht schlimmer als eine Bodenwelle für ein Auto“ – er hätte weitaus weniger Tode sterben müssen.

Danke, Barbara Pencik. Sie waren die Frau, die mich aufklärte.

Andererseits: Wer den Erfahrungsberichten der Flugbegleiterin und Sicherheitsexpertin glaubt, schnallt sich nach dem nächsten Steigflug nie wieder ab. Eine für die Piloten unerwartete Unruhe in der Luft – und die kann immer wieder auftreten – schon heben die schweren Trolleys im Mittelgang bis zu einem halben Meter vom Flugzeugboden ab. Und nicht angeschnallte Passagiere knallen mit ihren Schädeln gegen die Kabinen-Abdeckung.

Danke auch für den Tipp, jeder sich als ängstlicher Passagier nie und nimmer in eine der letz-

Wer in die Sonne möchte, dem bleibt ein Flug nicht erspart. Doch fast 30 Prozent der Passagiere leiden an Flugangst



Notrutschen ist kein Kinderspiel. Flugbegleiter erzählen von schweren Verletzungen, die sie sich Menschen in Panik zugezogen haben



ten Reihen versetzen zu lassen. Weil es das Heck immer mehr durchrüttelt als den Vorderteil des Fliegers.

Und wie oft hat man die Folklore-Veranstaltungen der Fluglinien zum Thema Schwimmweste und Sauerstoffmaske gesehen und desinteressiert über sich ergehen lassen? Genau. Ein Fehler: Denn finde dann die Weste im Notfall unterm Sitz, pack sie aus der Tasche mit dem Klettverschluss und ziehe sie richtig über den hochroten Kopf. Jetzt, wo ich es besser weiß, kann ich es ja zugeben: Ich hätte im Ernstfall ohne Weste ins Meer springen müssen ... Und warum sagt einem niemand,

Die meisten lassen den obligaten Schwimmwesten-Vortrag desinteressiert an sich vorüberziehen. Und falls man's wirklich braucht? Der Workshop, der knappe 80 Euro kostet, erinnert an eine Veranstaltung der Volkshochschule. Etliche Fragen, das eine oder andere Trauma der Teilnehmer tauchen auf. Thomas Perry, die Ruhe in Person und Uniform, hat auf alle eine plausible Antwort. Ein bitterer Beigeschmack bleibt am Ende des Workshops dennoch: Warum bekommt man als Fluggast all diese Informationen nicht vor dem Flug von der Fluglinie seiner Wahl serviert? Eigentlich eine Bringeschuld. Übrigens: Kein Bahnfahrer würde sich in seiner Freizeit freiwillig auf den Bahnhof begeben, um sich dort in ein Bahnfahrer-Seminar zu setzen.



Flugsimulator mit Notrutschen: Was ein wenig an einen Kinderspielplatz erinnert, hilft Ängsthasen wie Redakteur Mauch (hier mit Barbara Pencik)